SIB Magazin

Ausgabe 1 | 2022

Baustelle Blockhaus

Einblicke in Betriebstechnik und Außenanlagen

Seite 4

Landesrechnungshof

Umbau einer teilweise leer stehenden Kaserne

Seite 10

Waldschulheim Stannewisch

Immobilienmanagement des SIB verstärkt Inklusion

Seite 16

Reglementierte Beschaffung

Vergabe- und Vertragsmanagement des SIB

Seite 20

STAATSBETRIEB IMMOBILIEN- UND BAUMANAGEMENT SIB

Freistaat SACHSEN

Sachgebietsleiter Immobilienmanagement 1 der Niederlassung Bautzen des SIB Jörg Weller und der Förster und Waldpädagoge Ralf Eichler im Waldschulheim Stannewisch.

3 EDITORIAL

AUF DER BAUSTELLE
4 Baufortschritt am Blockhaus
6 Brandis: Sanierung und Anbau
10 Döbeln: Prüfen statt schießen

ZENTRALES FLÄCHENMANAGEMENT
8 Fachgebiet Ländlicher Raum

SIB IN ZAHLEN
12 Landesrechnungshof: Neues Domizil

GUTE IDEEN
14 Teilhabe für alle
16 SIB sorgt für Inklusion

SIB INTERN
19 Am Puls der Zeit / Freude an der „Phase 0“
20 Hüterinnen strenger Regeln

AKTUELLE BAUPROJEKTE
22 Auf einen Blick

IMPRESSUM

Herausgeber:
Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement
Riesaer Straße 7h, 01129 Dresden
www.sib.sachsen.de
im Auftrag des Freistaates Sachsen, Sächsisches Staatsministerium der Finanzen

Redaktion:
SIB-Zentrale: Oliver Gaber (V.i.S.d.P.), Alwin-Rainer Zipfl, Tobias Lorenz, blaurock markenkommunikation: Tobias Blaurock

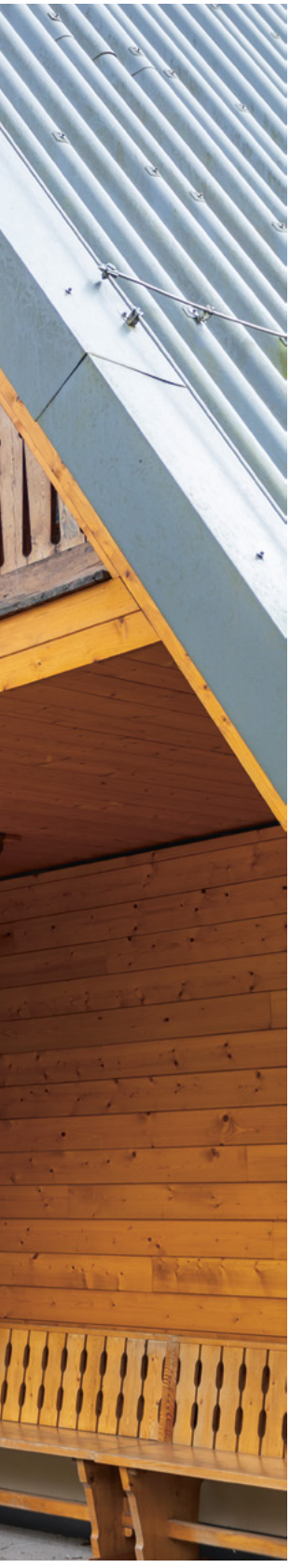
Gestaltung:
blaurock markenkommunikation, www.team-blaurock.de

Fotos/Visualisierungen:
David Nuglisch (S. 1–11, 14–21, 24); Nieper Architekten GbR Leipzig (S. 12–13); SIB (S. 22 o., S. 23 m., u.); Till Schuster (S. 22 u.)

Druck/Auflage:
Stoba-Druck GmbH/2.200 Stück
Beitrag zum Umweltschutz: FSC®-zertifiziertes Papier, klimaneutral hergestellt.

Redaktionsschluss:
Mai 2022

Copyright:
Die Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Oliver Gaber
Kaufmännischer Geschäftsführer

Volker Kylau
Technischer Geschäftsführer

Der Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB) verwaltet einen Großteil der Immobilien im Eigentum des Freistaates Sachsen und setzt dessen bauliche und liegenschaftliche Ziele um. Diese verantwortungsvolle Aufgabe umfasst den gesamten Lebenszyklus einer Immobilie und wird im SIB ganzheitlich betrachtet.

Hierzu zählt, Gebäude nicht nur wirtschaftlich und ästhetisch ansprechend zu planen und zu bauen, sondern auch hinsichtlich der barrierefreien Erschließung Maßstäbe zu setzen. Das Referat Grundsatz Bau ist im SIB Ansprechpartner für barrierefreies Bauen und unterstützt bei baufachlichen Grundsatzfragen oder mit Leitvorgaben. Der erarbeitete „Leitfaden Barrierefreies Bauen" soll beispielsweise ein einheitliches Handeln innerhalb der Landesverwaltung hinsichtlich Verfahren, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sicherstellen und ein Grundverständnis zur Barrierefreiheit vermitteln.

Auch im Immobilienmanagement möchten wir als SIB eine weitere Vorreiterrolle einnehmen. Bei geeigneten Leistungen sollen künftig verstärkt Aufträge an Inklusionsbetriebe oder Werkstätten für behinderte Menschen vergeben werden, mit dem Ziel, die gesellschaftliche Integration benachteiligter Menschen zu verbessern. Wie sich diese Zusammenarbeit gestaltet, stellen wir in der aktuellen Ausgabe vor.

In diesem SIB Magazin werfen wir in Döbeln zudem einen Blick auf die Bauarbeiten des künftigen Sitzes des Sächsischen Rechnungshofs. Die Sanierung der ehemaligen Kaserne, die teilweise bereits seit den 1990er Jahren leer stand, und der moderne Anbau schreiten gut voran.

Weiterhin stellen wir Ihnen die Arbeit des Fachgebiets Ländlicher Raum des SIB-Geschäftsbereichs Zentrales Flächenmanagement Sachsen (ZFM) vor, in dem das gesamte nicht entbehrliche Immobilienportfolio des Freistaates Sachsen außerhalb bebauter Ortschaften verwaltet wird.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre des aktuellen SIB Magazins und freuen uns über Ihre Anregungen.

Baufortschritt am Blockhaus

Rohbau fertig, Innenausbau begonnen - Einblicke in Betriebstechnik und Außenanlagen

Der Dachstuhl ist bereits errichtet; der Umbau des Blockhauses zum Archiv der Avantgarden geht unter Projektleitung von Sarah Kuhne, Niederlassung Dresden I des SIB, zügig voran. Dabei sind, wie bei dem spektakulären Entwurf der Architekten nicht anders zu erwarten, zahlreiche Besonderheiten zu berichten.

„Der Umbau des Blockhauses zum Domizil des Archivs der Avantgarden hat Ausstrahlung weit über Dresden hinaus. Das Archiv der Moderne trifft auf zeitgemäße spektakuläre Architektur. Hier entsteht etwas, das Menschen begeistert und verbindet", sagte Finanzminister Hartmut Vorjohann im April.

In den repräsentativen Bereichen des Blockhauses wurden in den letzten Monaten die Sichtbetonoberflächen in der höchsten Qualitätsklasse SB 4 Schalqualität ausgebildet. Diese „Betonflächen mit besonders hoher gestalterischer Bedeutung" weisen – nach Brettschalung in Handarbeit – eine präzise angeordnete Holzmaserung auf. Mehrere Bemusterungsrunden und ca. 30 Musterplatten waren erforderlich, um die gewünschte Farbigkeit zu ermitteln. Trotz der Arbeit in mehreren Abschnitten und verschiedenen Jahreszeiten ist es dabei gelungen, fast nahtlos und ohne Versätze oder Farbunterschiede zu arbeiten.

Besondere Anforderungen stellte der sechs Monate dauernde Bau der Wendeltreppe, der zuvor an einem 3D-Modell geplant und die in Abschnitten vorgefertigt wurde. Auch der schwebende Kubus, in dem das eigentliche Archiv untergebracht sein wird, wurde bereits gegossen und „schwebt" mittlerweile ohne die dafür montierten Traggerüste im Raum. Parallel konnten der Sachbearbeiter Ingenieurbau Außenanlagen, Sven Seidel, und Martin Sämann, Sachbearbeiter Betriebstechnik, bereits wesentliche Aufgaben erledigen.

Beim Richtfest am 14. April 2022 lobte die Generaldirektorin der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Dr. Marion Ackermann, *„die freundliche und konstruktive Art und Weise, in der uns der SIB durch Höhen und Tiefen begleitet - das habe ich so noch nie erlebt."*

Hochsichere Haustechnik

Im Bereich der Betriebstechnik ist Martin Sämann zuständig für die Schwachstromtechnik. Damit ist im Wesentlichen die elektronische Hochsicherheitsausstattung des Archivs umfasst: Einbruch- und Brandmeldetechnik, Zutrittskontrolle, digitale Schließzylinder, der Schlüsseltresor, die Sprechstellen, alles gebündelt im zentralen Technik-Gefahrenmelde- und Managementsystem. *„Das später von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden genutzte Objekt gehört eigentlich gar nicht in meinen Bereich, ich betreue normalerweise die Ministerien. Aber das Blockhaus ist ein tolles Projekt, und für mich ist hier besonders auch mein Spezialgebiet interessant:"*

> *„Denn die Sicherheitstechnik mit ihren vielfältigen Aspekten ist hier auf höchstem Niveau – und die größtmögliche Sicherheit muss im Denkmalschutz natürlich am liebsten unsichtbar bleiben."* Martin Sämann

Schon in der Planung musste daher beispielsweise weit vorgegriffen werden, um auch alle notwendigen Leitungen unter Putz bzw. vor dem Betonguss verlegen zu können. *„Die Kapazität der Leitungskanäle ist begrenzt, auch aus statischen Gründen"*, beschreibt Martin Sämann einen Aspekt dieses Projektes. Spannend war es schon früh in der Planung, auch im Bereich der Sicherheitstechnik den regulären Besucherbetrieb, die Ausstellung weniger Exponate und den Archivbetrieb zu harmonisieren und so die Funktionalität des Gebäudes zu gewährleisten. Schon jetzt ist Sicherheitstechnik am Blockhaus aktiv: zum Schutz vor Vandalismus auf der Baustelle.

Dipl.-Ing. Martin Sämann, Sachbearbeiter Betriebstechnik

Dipl.-Ing. Sven Seidel, Sachbearbeiter Ingenieurbau Außenanlagen – die Fotos entstanden kurz vor dem Richtfest am 14. April 2022.

Ingenieurbau Außenanlagen

Sven Seidel hat federführend für die gesamte Medienerschließung des Blockhauses Sorge getragen, sich also um Anbindung mit Trink- und Regenwasser-, Schmutzwasser-, Fernwärme-, Elektrizitäts- und Datenleitungen gekümmert.

„Hierbei galt es nicht allein die zahlreichen Akteure der verschiedenen Gewerke auf dem beengten Baufeld zwischen Augustusbrücke und Baueinrichtungsfläche zu koordinieren – erst konzeptionell, dann vertraglich und schließlich in der Realität. Zusätzlich waren wir dabei auch von Dritten im Umfeld abhängig: Die Augustusbrücke war selbst eine Großbaustelle. Und im Umfeld des Blockhauses waren vorab nicht nur die Abwasserkanäle zu sanieren, sondern auch die Leitungen der DREWAG bzw. SachsenEnergie zu erneuern", berichtet er.

Neben der Faszination, die der architektonische Entwurf auslöst, freut sich Sven Seidel auch aus einem ganz pragmatischen Grund über den „schwebenden" Kubus: *„Ich hatte für den Hochwasserfall schon eine Dichtwand und eine mobile, 2 m hohe Schutzwand geplant. Die fast vollständige Entkernung des Objektes, die der Entwurf mit sich brachte, hat es dann jedoch ermöglicht, eine ‚Weiße Wanne' unter dem Gebäude zu errichten, einen Betontrog aus Bodenplatte und Wänden bis über den Hochwasserscheitel. Im Hochwasserfall lassen sich die Türen jetzt verschotten. Diese Lösung ist weit besser."* Für die Betonage der Bodenplatte als Teil der 1.200 m² großen „Weißen Wanne" war die einzige verbleibende, weil denkmalgeschützte Wand der Loggia – immerhin 15 m lang und 12 m hoch und ca. 0,5 bis 1,2 m dick – im Eingangsber eich vorübergehend durch Stahlträger gehalten worden. Anschließend wurde der Spalt zwischen Bodenplatte und historischer Innenwand verschlossen.

Der erste Bauabschnitt in Zuständigkeit von Sven Seidel ist bereits abgeschlossen, wie er berichtet. Neben der Medienerschließung und der Sanierung des Vorplatzes wurde dabei im Garten auch ein Brunnen für Heizung und Kühlung des Blockhauses per Wärmekopplung geschaffen.

Einzige barrierefreie Verbindung zwischen Neustadt und Elberadweg

Wo sich früher die Blockhausgasse befand, hat Sven Seidel mit seinen Gewerken zwischen Blockhaus und heutigem Parkplatz des benachbarten Hotels eine Rampe geschaffen. Sie erschließt den westlichen Seiteneingang des Blockhauses barrierefrei und als Lieferanteneingang. Die Rampe, in der sich auch der Fernwärmeanschluss des Blockhauses befindet, wird später in ihrer Verlängerung den Vorplatz des Blockhauses mit dem Elberadweg verbinden.

„Mit dieser Erschließung schaffen wir den einzigen barrierefreien Zugang zum Elberadweg auf Neustädter Seite im Stadtzentrum zwischen dem Bogenschützen und der Marienbrücke." Sven Seidel

Die nächsten Aufgaben liegen für Sven Seidel in der Sanierung und Bepflanzung des elbseitigen Gartens.

Sanierung und Anbau

Bestand einer der bedeutendsten Lysimeterstationen Europas gesichert

Die Staatliche Betriebsgesellschaft für Umwelt- und Landwirtschaft (BfUL) betreibt Umweltanalytik und Umweltmessungen sowie landwirtschaftliche Untersuchungen an acht Standorten in Sachsen. Ihre Untersuchungen zu Umweltdaten und Landwirtschaft gewinnen immer stärker an Bedeutung. In Brandis untersucht der Fachbereich „Messnetzbetrieb Wasser, Meteorologie und Lysimeter" die Quantität und Qualität von Bodenwasser unter landwirtschaftlicher Nutzung. Die Station in Brandis gehört zu den größten ihrer Art in Europa, wurde schon als Juwel der Umweltforschung in Sachsen bezeichnet. Seit 1980 ist hier eine geschlossene Datenreihe von unermesslichem Wert entstanden. Ein bereits fertiger Erweiterungsbau und die Sanierung des Bestandsgebäudes ermöglichen es nun, durch Zuzug eines zweiten Fachbereiches die über 40-jährige Messtradition unter zukünftigen Anforderungen weiterzuführen. Im Herbst werden die Mitarbeiter des Leipziger Standortes nach Brandis umziehen können.

Karsten Stoof ist Leiter der beiden Fachbereiche, er freut sich, dass bald beide Standorte unter einem Dach arbeiten. *„Die intensive Grundwasserförderung unter dem Einfluss der für Mitteldeutschland typischen Abfolge von Feucht- und extremen Trockenperioden erfordert genaue Kenntnisse über die Höhe und Qualität der Grundwasserneubildung in landwirtschaftlich genutzten Böden"*, erklärt er.

Karsten Stoof

„Gerade im Klimawandel und angesichts der teilweise hohen Nitratbelastung im Grundwasser benötigen wir möglichst detaillierte Informationen, um trotz der Veränderungen handlungsfähig zu bleiben. Und diese Kenntnisse gewinnen wir in Brandis." Karsten Stoof

Lysimeter: Forschung auf und unter der Erde

Mit 24 wägbaren Lysimetern und 19 Versickerungsmessern werden hier neun regionaltypische Böden aus dem Großraum Leipzig untersucht. Die Lysimeter – drei Meter hohe, oben offene Zylinder mit einem Quadratmeter Oberfläche – sind durch ein Kellergebäude erdbodengleich in ein Feld integriert, wo sie zu Untersuchungszwecken einheitlich landwirtschaftlich bewirtschaftet werden. Unterirdisch steht jeder der ca. sechs Tonnen schweren Zylinder auf einer bis auf 10 Gramm genau und mehrfach pro Minute messenden Waage. Im unteren Bereich der Behälter befindet sich ein Auslasshahn, an dem kontinuierlich gemessen wird, wie viel Wasser aus dem Zylinder austritt – welchen Beitrag die verschiedenen Böden also zur Grundwasserneubildung leisten.

Die Forschung begann bereits zu DDR-Zeiten in einer nicht für die Öffentlichkeit zugänglichen wasserwirtschaftlichen Anlage. Karsten Stoof weiß: *„Das hatte hinsichtlich der Untersuchung des Wasserhaushalts der Region strategische Bedeutung."* 1980 wurde der Routinebetrieb aufgenommen. *„Nicht mal der politische Umbruch hat die Datenreihe seither auch nur für einen Tag unterbrochen."*, berichtet er. *„Die Mitarbeiter der Leipziger Niederlassung II des SIB haben die Bedeutung verstanden: Beim Umzug des Serverraumes und bei der Umschaltung auf die neue Technik haben alle mitgezogen, damit keine Datenlücken entstehen. Jede längere Unterbrechung hätte die Kontinuität der Daten zerstört und der Bedeutung der Station geschadet."*, ist der Fachbereichsleiter sicher.

Mit dem künftigen, barrierefreien Dienstsitz und Technikstützpunkt ist er zufrieden, nachdem die ursprünglichen Planungen für Sanierung und Ausbau verworfen und vollständig neu gestaltet wurden: *„Die Leipziger Niederlassung II hat eine passende Formensprache und ökologische Ausrichtung für das Gebäude gefunden. Mit der baulichen Qualität und Innovation sind wir hochzufrieden."*

Der Erweiterungsbau ergänzt als erster Bauabschnitt das bestehende Verwaltungsgebäude um Werkstätten, Lagerräume, ein Archiv und eine Garage. Er entstand größtenteils in Holzständerbauweise mit Holzverschalung aus Lärche mit vorvergrauender Lasur. Nutzungsbedingt wurde nur ein Teil aus Stahlbetonstützen und Mauerwerk errichtet. Das vollständig entkernte Bestandsgebäude wird derzeit saniert, währ end die Mitarbeiter seit November im Neubau untergebracht sind. Alle drei Gebäudeteile erhalten ein Flachdach in Holzbauweise mit intensiver Dachbegrünung.

Lutz Voigt

Bauverlauf mit Störungen

Die Regie bei Ausführungsplanung und Bauausführung führt Dipl.-Bauing. Lutz Voigt, Sachbearbeiter Hochbau in der Niederlassung Leipzig II des SIB. *„Abbruch und Ausbau sind ohne Überraschungen"*, berichtet er. Verschiebungen habe es jedoch durch Corona schon ge-

geben, etwa durch Probleme bei der Materialbeschaffung und Quarantäne von Arbeitern

„Gerade Holz ist ja deutlich teurer geworden, auch der Estrich und die Fenster. Das neue Dach für den Altbau haben wir deshalb gleich mitbestellt und vor Ort eingelagert. Und weil das geplante Dämmmaterial Mineralwolle nicht verfügbar war, haben wir kurzfristig auf eine eingeblasene Wärmedämmung umstellen müssen." Lutz Voigt

Betriebstechnik

Auch Dipl.-Ing. (FH) Ingo Wildenhayn hatte im Bereich Heizung, Lüftung und Sanitär mit Beschaffungsproblemen zu kämpfen, etwa bei Heizkörpern. *„Zunächst mussten wir uns daher mit Provisorien behelfen"*, berichtet er. *„Aber damit kommen wir schon klar"*. Stärker hält ihn beschäftigt, dass das Planungsbüro für Heizung, Lüftung und Sanitäranlagen (HLS) mitten im ersten Bauabschnitt in Liquidation gegangen ist. *„Wir mussten den Neubau ohne die Planer fertigstellen und machen den Altbau anhand der in Papierform vorliegenden Ausführungsplanung komplett ohne sie."* Im Neubau wurde unter seiner Regie eine Kombination aus Solarthermie und einer ergänzenden Gasbrennwerttherme zur Beheizung von Räumen und Trinkwasser installiert. Die Garage wird mit einer Industrieflächen-Fußbodenheizung frostfrei gehalten.

Seine Kollegin Dipl.-Ing. (FH) Christiane Heine, Sachbearbeiterin Betriebstechnik, berichtet:

„Die Stromversorgung wird durch eine Aufdach-Photovoltaikanlage ergänzt, wir bauen auch vier Ladestationen für Elektrofahrzeuge, eine davon auf einem Besucherparkplatz. In meinem Bereich der Elektrotechnik läuft alles sehr gut. Die Mitarbeiter des ELT-Ingenieurbüros Kraus haben auch die Schnittstellen zu HLS sehr gut gelöst."

Projektleiter Lutz Voigt ist sicher: *„Der Einzug der Leipziger Kollegen der BfUL wird vermutlich im September 2022 stattfinden können."*

Dipl.-Bauing. Lutz Voigt, Dipl.-Ing. (FH) Christiane Heine und Dipl.-Ing. Karsten Stoof (v.l.n.r.)

Projektdaten

Nutzfläche: 400 m²

Baukosten: ca. 2,3 Mio. Euro

Finanziert wird das Vorhaben durch Steuermittel auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.

Christiane Heine

ZFM SACHSEN
Zentrales Flächenmanagement

Fachgebiet Ländlicher Raum

Die Fläche gewinnt an Stellenwert.

Daniel Zänker, Leiter des Fachgebietes Ländlicher Raum

Die Kernaufgaben des Geschäftsbereiches ZFM gliedern sich in sechs Fachgebiete: Siedlungsgebiete, Fiskalerbschaften, Verkauf, Portfoliosteuerung und Kompensation, Ökoflächenagentur sowie Ländlicher Raum. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des letztgenannten Fachgebiets betreuen das gesamte nicht entbehrliche Immobilienportfolio des Freistaates Sachsen außerhalb bebauter Ortschaften. Drei Mitarbeiter in der Zentrale und 27 in den Außenstellen Leipzig, Chemnitz, Bautzen und Dresden verwalten, verwerten und erwerben in diesem vielschichtigen Arbeitsgebiet vor allem landwirtschaftliche Nutzflächen, dazu Naturschutzflächen, Gartenland sowie Teiche, Seen und Fließgewässer.

Die landwirtschaftlichen Nutzflächen machen dabei mit 9.930 Flurstücken auf 10.900 ha (Stand: 31. Dezember 2021) den größten Anteil aus. Sie sind von großer Bedeutung für die Erfüllung von Landesaufgaben, beispielsweise, wenn es gilt, Flächen für öffentliche Infrastrukturvorhaben wie Straßenbau- und Hochwasserschutzmaßnahmen sowie kommunale Entwicklungen bereitzustellen oder Naturschutzmaßnahmen umzusetzen.

Leiter des Fachgebietes „Ländlicher Raum" ist Dipl.-Verwaltungswirt (FH) Daniel Zänker. Er betont: *„Die genannten Landesaufgaben machen eine enge Zusammenarbeit mit den anderen zwei Grundvermögensverwaltern im Freistaat, der Staatsforst- (SBS) und der Straßenbauverwaltung (LASuV) nicht nur notwendig, sondern auch erfolgskritisch. Zudem besteht mit der Landestalsperrenverwaltung (LTV) eine enge Verflechtung bei der Bereitstellung von Grundstücken. Unsere gemeinsamen Aufgaben bringen so viele Schnittstellen mit sich, das geht nur miteinander. In diesem Zusammenspiel ist uns der gute Draht zu unseren dortigen Kollegen enorm wichtig."*

„Die Kooperation und Zusammenarbeit muss weiter geschärft und ausgebaut werden. Wir alle haben ja stets das Ziel, gemeinsam die bestmögliche Lösung für den Freistaat zu erreichen." Daniel Zänker

So koordiniert das Fachgebiet alle Grundstücksangelegenheiten der Bereitstellung betriebsnotwendiger Flächen an die LTV (mit Stand zum 31. Dezember 2021 insgesamt rund 19.000 Flurstücke mit einer Fläche von ca. 15.400 ha), unter anderem für die Erfüllung von Aufgaben des Hochwasserschutzes. Auch Straßenbauvorhaben des Landesamtes für Straßenbau und Verkehr (LaSuV) werden vom Fachgebiet Ländlicher Raum unterstützt, vor allem bei der Grundstückssicherung und -beschaffung.

Verpachtung

Derzeit sind durch das Fachgebiet etwa 7.000 ha landeseigener Fläche zur landwirtschaftlichen Nutzung verpachtet. *„Aufgrund von teils bekannten,*

Monika Strien und Andreas Hönsich, Sachbearbeiter der Zentrale

Stellvertretend für die Mitarbeiter/innen des Fachgebietes in den Außenstellen (v.l.n.r.):
Die Fachbereichleiter Frank Baumgart (C), Daniela Lange (BZ), Andreas Großer (DD), Tobias Dechant (L).

teils noch nicht konkret bezifferbaren staatlichen Bedarfen erfüllen diese Flächen die Funktion einer strategischen Flächenreserve. Wir veräußern sie daher nicht, sondern verpachten sie mittelfristig unter Beachtung agrarstruktureller Belange zur landwirtschaftlichen Nutzung bis zu einer im Landesinteresse stehenden Verwendung", berichtet Daniel Zänker. Mit der Verpachtung der Landwirtschaftsflächen wurden im Geschäftsjahr 2021 mit einer Anzahl von rund 1.500 Landpachtverträgen Pachterlöse in Höhe von insgesamt immerhin circa 2,3 Mio. Euro erzielt.

Bei der Verpachtung setzt das Fachgebiet „Ländlicher Raum" auch politische Vorgaben um. *„Der Trend geht stark zum ökologischen Landbau, Naturschutz und dem Ausbau der erneuerbaren Energien. Die politischen Weichenstellungen sind ja nicht zuletzt durch unser entsprechend besetztes Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft (SMEKUL) auch entsprechend getroffen. Als Organ des Freistaates sind wir uns dahingehend natürlich unserer Vorbildfunktion bewusst, müssen unsere Entscheidungen aufgrund der recht unterschiedlichen und nicht immer mit einander zu vereinbarenden Interessenlagen jedoch abwägen."* Daraus könnten auch Änderungen in der Verpachtungspraxis resultieren. *„So gibt es derzeit Gespräche mit dem SMEKUL, mehr ökologische Standards in das Verpachtungsgeschäft aufzunehmen. Der Umfang und die Auswirkungen auf die Landwirtschaft, insbesondere auf konventionelle Betriebe, werden gerade intensiv diskutiert"*, so der Fachgebietsleiter.

Fest steht, dass nutzbare Flächen im ländlichen Raum aktuell weiter an Bedeutung gewinnen. Neben der klassischen Landwirtschaft drängen weitere Interessenverbände, insbesondere die Energiewirtschaft, in den Wettstreit um das sich immer weiter verknappende Gut „Fläche". So ist die Windkraft, was notwendige Installationen angeht, im Verhältnis recht flächensparsam. Solar- bzw. Photovoltaikanlagen hingegen haben einen deutlich größeren Flächenbedarf.

„Bei all den Vorgaben und Ansprüchen haben wir jedoch einen limitierenden Faktor: die Fläche. Denn wir verwalten nur ca. 1 Prozent der landwirtschaftlichen Fläche Sachsens. Damit ist es nicht immer so einfach, diese Vorbildfunktion zu erfüllen und den unterschiedlichen Interessen gerecht zu werden", gibt Daniel Zänker zu bedenken.

Fischereiausübungsrechte

Auch die Vergabe und Verpachtung von Fischereiausübungsrechten und bewirtschafteten Anlagen an den landeseigenen Gewässern, Fließgewässern, Teichen und Seen sind Aufgaben des Fachgebietes. Pächter sind Fischereibetriebe, Anglerverbände und Vereine. Mit insgesamt 140 Pachtverträgen wurden im Jahr 2021 Einnahmen in Höhe von rund 350.000 Euro erzielt.

Im internen Zusammenspiel der vielfältigen Aufgabenerfüllung im Geschäftsbereich ZFM akquiriert das Fachgebiet unter anderem auch Flächen für Kompensations- und Ökokontomaßnahmen, vergibt Erbbaurechte für Wasserkraftanlagen, verpachtet Jagdausübungsrechte und stellt der staatlichen Betriebsgesellschaft für Umwelt und Landwirtschaft geeignete Flächen für z. B. Pegelanlagen und Grundwassermessstellen zur Verfügung.

Daniel Zänker ist mit all diesen Aufgaben an der richtigen Stelle tätig: *„Ich lebe im Erzgebirge und bin dem Ländlichen Raum sehr verbunden. Meine Familie ist selbst Eigentümer kleinerer landwirtschaftlicher Flächen. Ich fühle mich in meinem Aufgabengebiet sehr wohl und schätze die offene und kollegiale Zusammenarbeit mit meinem Team in der Zentrale und den Kolleginnen und Kollegen vor Ort."*

Döbeln: Prüfen statt schießen

Landesrechnungshof und SIB beleben teilweise leer stehende Kaserne in Döbeln neu

Im Jahr 1887 wurde beschlossen, Döbeln zur Garnisonsstadt auszubauen. Sogleich wurden damals einige Kasernen nahe dem heutigen Zentrum errichtet. Eine davon, das bis 1889 erbaute einstige Regimentsgebäude des 11. Königlich-Sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 139, bekommt nun einen neuen Nutzer. So kann die nördlichste der langgestreckten Kasernen, gelegen direkt entlang der Bahnhofstraße, erhalten werden. Der Sächsische Landesrechnungshof wird Ende des Jahres 2023 von seinem Hauptsitz in Leipzig und den Außenstellen in Chemnitz und Dresden hierher umziehen. Der SIB schafft mit der Sanierung des Bestandsgebäudes und der Schaffung eines modernen Anbaus die baulichen Grundlagen. Umzug und Sanierung tragen zur Aufwertung des Döbelner Stadtbildes in relativ zentraler Lage und zugleich zur Belebung des ländlichen Raumes bei. Noch bis 1991 wurde das Gebäude von der NVA genutzt, später teilweise und interimistisch durch das Straßenbauamt sowie das Grundbuchamt Döbeln und Hainichen. Der westliche Teil stand seit den 1990er Jahren leer.

Das 120 m lange und ca. 20 m hohe historische Kasernengebäude wird komplett saniert und dabei auch äußerlich behutsam modernisiert. So erhalten seine Fenster bronzefarbene Umrahmungen aus einem Aluminiumverbundmaterial, die aus der künftig wärmegedämmten und hellen Fassade nach außen hervortreten. In ihnen ist auch der Sonnenschutz verbaut. Der gleiche Baustoff wird ebenfalls an der Fassade des südlich vorgesetzten, eingeschossigen Anbaus aufgegriffen, in dem ein ca. 270 m² großer Versammlungssaal geschaffen wird.

Wegen der räumlichen Nähe zum derzeitigen Sitz des Landesrechnungshofes hatte die SIB-Niederlassung Leipzig das Vorhaben bis einschließlich der Entwurfsunterlage vorbereitet und dann zur Ausführung an die Niederlassung Chemnitz übergeben. Hier liegt es in der Verantwortung der Projektleiterin Dipl.-Bauing. Ramona Winter. Sie ist seit Januar 1991 Angestellte der freistaatlichen sächsischen Bauverwaltung, des heutigen SIB. Die Sachbearbeiterin in der Gruppe Hochbau II der Niederlassung Chemnitz erzählt: *„Von den Kollegen in Leipzig haben wir gute Unterlagen als Grundlage für die Umsetzung erhalten, wir arbeiten auch gut mit dem Nutzer zusammen. Ein Umzug ist ja oft mit Unannehmlichkeiten verbunden, wir haben aber das Gefühl, dass der Landesrechnungshof uns durchaus zutraut, hier optimale Voraussetzungen für seine wichtige Arbeit zu schaffen."*

v.l.n.r.: Projektleiterin Dipl.-Bauing. Ramona Winter und Sachbearbeiterin Betriebstechnik Dipl.-Ing. Heike Dirks betrachten den Dachstuhl.

Barrierefreie Büros und Kombizonen

Die Erschließungsstruktur des Gebäudes bleibt erhalten, wobei der zur Innenstadt hin gelegene östliche Eingang zum neuen Haupteingang wird. Alle Geschosse werden barrierefrei erschlossen. In den vier oberirdischen Geschossen werden Arbeitsplätze für 159 Beschäftigte untergebracht. Dafür werden 150 Büroräume und acht Kommunikationsbereiche geschaffen. Diese modernen „Kombizonen" liegen in den Kopfbauten an den Gebäudeenden. Hier befinden sich flexibel nutzbare Arbeitsflächen, in denen Teeküchen, Kopierer, Sitzgelegenheiten und abgetrennte Besprechungsbereiche verteilt sind. Im Keller befinden sich Lagerräume und die haustechnische Versorgung.

Im Inneren des Gebäudes können viele der historischen Holzbalkendecken saniert werden. Andere Decken mussten erneuert und so für eine künftig höhere Belastung, wie etwa durch Rollregale, ertüchtigt werden. Die 59 raumprägenden, historischen, die Deckenbalken tragenden gusseisernen Säulen bleiben bestehen. Ebenso blieben der Gebäudesockel aus Porphyr und der historische Zaun entlang der Straße erhalten.

Brückenteile im 2. OG

„Bautechnisch interessant ist an dem historischen Kasernengebäude vor allem eine nachträglich im Gebäude eingebaute tragende Konstruktion, anscheinend eine Zweitverwendung von Brückenteilen, im östlichen Teil des 2. OG. Mit deren Hilfe wurde ein großer Raum geschaffen, wir wissen aber nicht, woher sie stammen und wann sie eingebaut wurden." Ramona Winter

Baufortschritt

Die kompletten Rohbaumaßnahmen sind bereits abgeschlossen. Die Zimmererarbeiten und die Sanierung der Sandsteingewände sind beendet, die Fenster eingebaut. Nach dem Abbruch der alten Dämmung wird bereits das neue Wärmedämmverbundsystem montiert. Ebenso sind die Arbeiten an der Metallverkleidung der Fenster sowie Trockenbauarbeiten, Innenputz, Estrich und Dachdeckung sowie die Installationen Sanitär, Heizung, Lüftung, Kältetechnik und Elektro und die der beiden Aufzüge bereits im Gange. Die Außenhülle des Anbaus ist nahezu fertig.

Dipl.-Ing. Heike Dirks, zuständige Sachbearbeiterin Betriebstechnik, verantwortet die technischen Einbauten, wie etwa die moderne Regeltechnik für die Heizung, bei welcher Erdwärme und Gas zum Einsatz kommen. Die Rohinstallationen sind größtenteils fertiggestellt, so dass aktuell Gussasphalt, Trockenbauwände und Zwischendecken eingebracht werden, bevor die weiteren technischen Einbauten erfolgen können. Als Beispiele nennt Heike Dirks Heizkörper, Brüstungskanäle für Datennetz und Strom, Brandmelder und Leuchten.

„Verwaltungsgebäude sind für mich Routine, aber die Dimension macht den Umbau dieser Kaserne zum Bürohaus besonders. Im Neubau geht natürlich vieles flexibler, hier ist die Medientechnik für Konferenzen in dem unterteilbaren Saal interessant." Heike Dirks

Beeindruckend sind insgesamt die Zahlen – ca. 1.000 Leuchten, 85 Flucht-, Rettungsweg- und Sicherheitsleuchten und 12 Datenschränke (weitere Zahlen zum Projekt siehe Folgeseiten). Zu den technischen Besonderheiten des Projektes zählen die eigene Trafostation, eine unterbrechungsfreie Stromversorgung und ein eigenes 200-kVA-Netzersatzaggregat.

Im Zuge der Sanierung werden auch die Außenanlagen mit einem Platz vor dem Haupteingang gestaltet. Großbäume und feste Sitzgelegenheiten schaffen hier Aufenthaltsqualität für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für verschiedene Vogelarten werden am Gebäude übrigens 48 Brutplätze geschaffen, mit Nistkästen beispielsweise in nicht mehr benötigten Fensteröffnungen oder in Außenwänden der Treppenhäuser.

Insgesamt arbeiten trotz der europaweiten Ausschreibung zumeist Firmen aus der Region auf der Baustelle, so sind Firmen aus Ostrau (Rohbau) und Döbeln (Bedachung) sowie Chemnitz, Leipzig und Dresden (Betriebstechnik) maßgeblich am Gelingen beteiligt.

Projektdaten

Genehmigte Gesamtbaukosten 19.746 Mio. Euro

Davon EE-EFRE Förderung: 4,29 Mio. Euro

Fertigstellung: II. Quartal 2023

Europäische Union
Europa fördert Sachsen.
EFRE
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

weiter siehe Folgeseite →

Landesrechnungshof – neues Domizil

Der Landesrechnungshof erhält in der ehemaligen Garnisonsstadt Döbeln ein Domizil, das passenderweise unter anderem auch durch seine Zahlen interessant ist (vgl. Seite 11). Das einstige Regimentsgebäude ist 120 m lang, 17 m breit und ca. 20 m hoch. Der Neubau fasst einen 270 m² großen, unterteilbaren Saal. Beide Gebäude und die Außenanlagen werden von ca. 1.000 Leuchten erhellt. Ein Erdsondenfeld mit 13 Sondenköpfen in ca. 60 m Tiefe dient zur Pufferung des Heizungsnetzes über Wärmetauscher. In der Visualisierung des noch im Bau befindlichen Gebäudes und seines Anbaus haben wir für Sie weitere spannende Zahlen illustriert.

ca.
8.200 m²
neuer Innenputz

59
Gussstützen
verteilt vom Kellergeschoss bis ins 2. Obergeschoss

3
Ladesäulen
für Elektro-Dienst-KfZ

Visualisierung des Sächsischen Rechnungshofes
@ Architekturbüro: Eßmann / Gärtner / Nieper Architekten GbR Leipzig

455
neue Fenster
aus Kunststoff
48 Brutplätze
für Turmfalken, Mauersegler
und Fledermäuse
barrierefreie
Erschließung
im gesamten Gebäude
3.700 m²
Hauptnutzfläche
für Arbeitsplätze
ca.
40 km
Installationskabel
sowie 2 km Monomode-Glasfaser
und 27 km Kupfer-Datenkabel

Beauftragter für Barrierefreiheit Matthias Schmidt und Sachbearbeiterin Sylke Jacob vor der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden – einem guten Beispiel für barrierefreie Bestandsgebäude

Teilhabe für alle

Qualitätsmerkmal Barrierefreiheit: SIB wird Vorbildfunktion als Bauherr gerecht

Das Referat Grundsatz Bau in der SIB-Zentrale, Bereich Hochbau, hat im November 2021 den „Leitfaden Barrierefreies Bauen" veröffentlicht. Dieser gilt für Neubaumaßnahmen und Komplettmodernisierungen sowie zugehörige Außenanlagen, die öffentlich zugänglich und/oder Arbeitsstätte sind. Er beschreibt Zielstellung, Geltungsbereich, bauliche Standards, Verfahrenseinbindung und Zuständigkeiten.

Der Beauftragte für Barrierefreiheit Matthias Schmidt ist bereits seit 20 Jahren beim SIB tätig, bekleidete verschiedene Positionen in den Niederlassungen Leipzig I, Chemnitz, Dresden II und in der Zentrale, wo er für Kulturbau und Landeskrankenhäuser zuständig war.

„Barrierefreiheit von Gebäuden ist zwar gesetzlich geregelt, aber schwer nachprüfbar, auch weil dafür klare Kriterien fehlen. An sich ist der von der Sächsischen Bauordnung vorgegebene Standard schon sehr weitgehend. Im SIB haben wir 2018/2019 erkannt, dass wir mehr tun müssen, was unter anderem mit der damaligen Veröffentlichung des Sächsischen Aktionsplans für Menschen mit Behinderung zusammenhing. Auch formuliert das Sächsische Inklusionsgesetz Anforderungen an Barrierefreiheit bei Dienstgebäuden des Freistaates höher als die Sächsische Bauordnung sie vorsieht. Diese Anforderungen wollen wir klar und anwendungsbereit definieren", so Matthias Schmidt, der seit 2017 einer von zwei Referenten im Bereich Hochbau des Referates Grundsatz Bau der SIB-Zentrale ist.

Unterstützt von der Sachbearbeiterin Sylke Jacob hat er den Leitfaden maßgeblich in einer Arbeitsgruppe mit entwickelt. Sylke Jacob: *„Bei der Entwicklung von Leitvorgaben für den SIB wurden Ziele, Fachwissen und Praxiserfahrungen aufeinander abgestimmt."*

> *„Planen und Bauen bedeuten immer: Finden von Kompromissen."* Sylke Jacob

„Eine gemeinsame Arbeitsgruppe, in der Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Bereichen und Standorten des SIB zusammenarbeiten, ist dafür die beste Voraussetzung."

Matthias Schmidt berichtet: *„Im Referat Grundsatz Bau sind wir Ansprechpartner für baufachliche Grundsatzfragen, Leitvorgaben und Empfehlungen. Wir erarbeiten übergreifende Standards, verfolgen rechtliche Grundlagen und bereiten sie für die Kollegen auf. Wichtig ist uns dabei der Wissenstransfer auch durch interne Tagungen und Workshops."* In der nächsten Zeit werden Matthias Schmidt und Sylke Jacob den Leitfaden Barrierefreiheit den Kolleginnen und Kollegen in den Niederlassungen vorstellen.

Barrierefreiheit von Gebäuden

Barrierefreiheit ist umfassender als viele denken. Hinter dem Begriff steht die Idee der Selbstbestimmung ohne fremde Hilfe. Barrierefrei ist ein Gebäude, wenn Menschen mit unterschiedlichsten Beeinträchtigungen, wie Rollstuhlfahrer, Blinde und Sehbehinderte oder Taube und Hörbehinderte, sich selbständig darin orientieren und bewegen können. Damit ist klar: Barrierefreiheit geht nicht nebenbei. Sie erfordert Expertise, muss zentraler Bestandteil des Planungsprozesses sein. Sie ist als Qualitätsmerkmal einer modernen Gesellschaft letztlich eine Frage der baulichen Qualität. Das findet auch der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Jürgen Dusel. Er fordert, es so zu betrachten: *„Wir bauen ökologisch vernünftig, nachhaltig, modern, schick und barrierefrei, weil alles andere Quatsch ist."*

„Die Auswirkungen unseres Leitfadens werden sich erst in einigen Jahren an konkreten Beispielen baulich manifestieren", so Schmidt. *„Viele der vom SIB geschaffenen oder sanierten Objekte werden den Ansprüchen an eine wirkliche Barrierefreiheit aber bereits in größerem Maße gerecht, wie u. a. die Festung Dresden, beispielsweise mit ihrer barrierefreien Erschließung des gesamten historischen Gewölbes durch Rampen"* (vgl. SIB Magazin Ausg. 1/2020).

Die vom SIB komplett sanierten Festungsanlagen unter der Brühlschen Terrasse werden auch von Jürgen Dusel als besonders gelungen herausgestellt, und zwar deutschlandweit gesehen als Best-Practice-Beispiel. *„Es ist wunderbar gelungen, diese für Menschen mit Beeinträchtigung zugänglich zu machen. Da wurde nicht nur ein Fahrstuhl eingebaut, sondern das ganze begehbare Gebäude mit akustischen Signalen ausgestattet – und das unter Einhaltung des Denkmalschutzes (…). Daher sticht für mich dieses Beispiel unter vielen hervor."* (Beide Zitate: 6.8.2021, competitionline: „Wer Barrieren baut, ist unprofessionell").

In der Tat ist es nicht immer leicht, die Barrierefreiheit mit dem Brandschutz und anderen Sicherheitsanforderungen, dem Kostendruck oder eben dem Denkmalschutz in Einklang zu bringen.

„Letztlich haben wir aber die Verantwortung, allen Menschen die Teilhabe am Gemeinschaftsleben zu ermöglichen – und Inklusion geht nicht ohne Barrierefreiheit." Matthias Schmidt

Erleichtern die Inklusion: klare Raumstruktur, kontrastreiche Gestaltung und unterfahrbare Arbeitsplätze in der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden

Die Zielstellung des Leitfadens:

Der Leitfaden soll ein einheitliches Handeln innerhalb der Landesverwaltung hinsichtlich Verfahren, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sicherstellen und ein Grundverständnis zur Barrierefreiheit bei staatlichen Bauaufgaben vermitteln. Für Bauvorhaben des SIB legt er unter Beachtung der Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit (§ 7 SäHO) Qualitäten fest, die den Zielen der Landesregierung entsprechen. Der Leitfaden dient als Hilfestellung bei Bedarfsermittlung, Planung und Durchführung von Bauvorhaben. Schrittweise und systematisch formuliert er Leitlinien zur zeichnerischen und textlichen Darstellung entsprechend dem Verfahrensablauf nach RLBau Sachsen.

SIB sorgt für Inklusion

Erste Erfahrungen übertreffen die Erwartungen

Die Zentralstelle Vergabe und der Bereich Immobilienmanagement des SIB streben eine verstärkte Vergabe von Dienstleistungen an Inklusionsbetriebe oder Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) an.

Im Jahr 2021 legten die heutige Zentralstelle Vergabe und das Fachgebiet Integriertes Facility Management des SIB gemeinsam fest, dass geeignete Leistungen verstärkt an WfbM oder Inklusionsbetriebe vergeben werden sollen. Die Kollegen in den Niederlassungen wählten dafür entsprechende Liegenschaften mit passenden Ansprüchen aus. Damit soll die gesellschaftliche Integration benachteiligter Menschen verbessert werden. Einige SIB-Niederlassungen hatten schon in der Vergangenheit kleinere Aufträge an WfbM und Inklusionsbetriebe vergeben, so auch die Niederlassung Bautzen.

Sachgebietsleiter Immobilienmanagement 1, Dipl.-Verwaltungswirt (FH) Jörg Weller

Der dortige Sachgebietsleiter Immobilienmanagement 1, Dipl.-Verwaltungswirt (FH) Jörg Weller: *„Leider denken öffentliche Auftraggeber viel zu selten an diese wirklich einfache Möglichkeit, letztlich Gutes zu tun. Wir wollten das bewusst ändern. Die Verdingungsordnung für Leistungen VOL/A stellt uns frei, solche Unternehmen gezielt auszuwählen und eine freihändige Vergabe vorzunehmen. Preislich ist hier alles im Rahmen dessen, was auch wirtschaftlich sinnvoll ist und uns am freien Markt erwarten würde."*

Praktische Möglichkeiten bieten sich vor allem in bestimmten Bereichen des Immobilienmanagements an, berichtet Jörg Weller: *„Diese Dienstleister kommen nicht für alle Aufgaben infrage, wir setzen sie im Regelfall in Außenbereichen ein. So sind für uns etwa Grünanlagenpflege, Winterdienste und auch Reinigungsarbeiten relevant."*

> *„Das ist schon eine gute Sache, wir machen das gern."* Jörg Weller

Jörg Weller, der auf Basis von Leistungsverzeichnissen über Datenbanken mit Werkstätten und Inklusionsbetrieben mit seinen Kollegen und der zentralen Vergabestelle entsprechende Angebote einholt, berichtet: *„Die für die Angebotserstellung verantwortlichen Leiter in den Betrieben übernehmen nur Aufträge, die von den Behinderten auch sachgerecht leistbar sind. Sie kennen ihre Mitarbeiter, wissen genau, wer was kann – nicht jeder kann alles, aber jeder hat auch seine Begabung. Das wird sehr gut eingeteilt, zudem werden die Teams natürlich verantwortungsbewusst angeleitet."*

Im Jahr 2021 hat er in Abstimmung mit dem Leiter des Vergabe- und Vertragsmanagements des SIB Sven Wiche eine auf Inklusionsbetriebe und WfbM eingeschränkte Vergabe durchgeführt. Im Fachgebiet Integriertes Facility Management ist die Sachbearbeiterin Christina Ziegenbalg die Ansprechpartnerin für die Niederlassungen bei der Durchführung solcher freihändiger Vergaben. Sie berichtet über die ersten Erfahrungen: *„Die Niederlassung Bautzen erteilte den Grünpflegeauftrag für das Waldschulheim Stannewisch der Werkstätten der Lebenshilfe Weißwasser gGmbH. Seit Juni 2021 werden diese Arbeiten zu unserer vollsten Zufriedenheit durchgeführt."*

Waldschulheim Stannewisch

Das Waldschulheim Stannewisch zwischen Görlitz und Weißwasser ist eines von dreien, die der Staatsbetrieb Sachsenforst unterhält. Schulklassen, Jugendgruppen und Kindergärten, die hier zu Gast sind, erleben beim Leiter des Hauses, dem Förster und Waldpädagogen Ralf Eichler, ein abwechslungsreiches forstliches Unterrichtsprogramm in der großen Finnhütte und draußen im Kiefernwald. Insgesamt drei Mitarbeiter im Waldschulheim, alle zugleich zertifizierte Pädagogen, vermitteln hier wochenweise Wissen und Spaß in der Natur, den Blick für Zusammenhänge und Details im Wald und handwerkliches Geschick.

Ralf Eichler ist hochzufrieden mit den Grünpflege- und Kehrarbeiten, die die Lebenshilfe hier leistet: *„Die Mitarbeiter der Lebenshilfe übertreffen unsere Erwartungen – und auch unsere Erfahrungen mit anderen Dienstleistern. Sie arbeiten schnell, gründlich und sauber, benutzen Rechen und Kehrbesen; verteilen nicht nur alles bloß erst mit lärmenden Laubbläsern, um es dann mit ebenso lauten Rasenmähern aufzusaugen."*

Hilfe im angespannten Arbeitsmarkt

Der Einsatz von Inklusionsbetrieben könne auch für andere einen hervorragenden Ersatz für eigenes Personal bieten, schätzt er ein. *„Wir haben keinen eigenen Hausmeister mehr hier, der das alles schaffen könnte. Es ist ja heute überall schwierig, gute Leute zu bekommen. Wenn eine Firma dann so viele Leute hat und so gut arbeitet, ist das immer besser. Wir müssen damit auch die Technik gar nicht selbst vorhalten."*

Die Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Weißwasser hat für Ralf Eichler einen ganz eigenen, zusätzlich wertvollen Aspekt. *„Die Behinderten arbeiten wirklich mit Liebe und haben ein tolles Benehmen."*

„Sie freuen sich so sehr, dass sie gebraucht werden und sind unglaublich stolz auf ihr Tun. Ich finde es toll, das erleben zu dürfen. Man muss erstmal die Scheu verlieren, das als Auftraggeber zu erproben. Aber es lohnt sich in jeder Hinsicht!"

Ralf Eichler

Die Mitarbeiter der der Werkstätten der Lebenshilfe Weißwasser gGmbH im Einsatz am Waldschulheim Stannewisch

Ralf Eichler setzt auch in anderen Bereichen mit großer Zufriedenheit WfbM und Inklusionsbetriebe ein. *„Die Wäsche lassen wir beispielsweise von der Wäscherei der WfbM in Niesky (Diakonie) waschen, auch das klappt wunderbar, selbst bei kurzfristigem Bedarf."* Auch Handfeger und Besen lassen sich aus entsprechenden Einrichtungen beziehen, ermutigt Eichler: *„Man glaubt gar nicht, was man da alles bekommt."*

Förster und Waldpädagoge
Ralf Eichler

weiter siehe Folgeseite →

Sascha Melcher, Geschäftsführer der Werkstätten der Lebenshilfe Weißwasser gGmbH

Lebenshilfe Weißwasser:
175 Beschäftigte und 48 Mitarbeitende

Sascha Melcher, Geschäftsführer der Werkstätten der Lebenshilfe Weißwasser gGmbH, beschäftigt an drei Standorten 175 Menschen mit Behinderung. Verantwortlich dafür, geeignete Aufträge zu beschaffen, freut er sich über die Initiative des SIB und die entgegengebrachte Wertschätzung. *„Ein solcher Vertrag über mehrere Jahre, das ist für uns eine Premiere – und die Vorbereitung der Angebotsunterlagen eine echte Herausforderung."*

Seine Beschäftigten kannten das Waldschulheim schon von einem früheren Erholungsaufenthalt. Sie sind glücklich, jetzt selbst hier verantwortlich sein zu dürfen und übernehmen Rasenmahd, Freischneidearbeiten und Laubfegen mit großem Eifer. Die Landschaftspflegegruppe ist bestens aufgestellt, die eingesetzte Technik entspricht dem Branchenstandard.

„Unsere Beschäftigten setzen die Geräte versiert ein. Zudem ist bei den Arbeiten der Landschaftspflege immer Fachpersonal zugegen, das die Tätigkeiten vor Ort koordiniert und selbstverständlich auch selbst mit anpackt. Im Ergebnis erhalten wir immer ein sehr gutes Feedback", berichtet Sascha Melcher. Ihn beflügelt es, zu erleben, wie seine Beschäftigten, von denen nicht alle das Lesen und Schreiben beherrschen, bei der Sache sind. *„Sie schätzen das Miteinander, es ist toll für sie zu erleben, wenn gemeinsame Arbeit zu einem guten Ergebnis führt."* Er sagt:

„Das ist ja auch unser Ziel, über das Tätigsein den Menschen mit Behinderungen Sinnhaftigkeit, Selbstwirksamkeit und Erfolgserlebnisse zu vermitteln."

Darin ist er sich mit Jörg Weller vom SIB einig, der sagt: *„Ich kann meine Kollegen in den anderen Niederlassungen zu derartigen Vergaben nur ermutigen."*

Für öffentliche Ausschreibungen hat der SIB in seinen Vergabeunterlagen einen Bonus in Höhe von 15 Prozent festgelegt, der bei der Berechnung der Wertungssumme beachtet wird. Damit wurde eine Möglichkeit geschaffen, dass WfbM und Inklusionsbetriebe aussichtsreich auf Leistungen bieten können, die nicht freihändig vergeben werden. Auf diesem Wege wurden bereits zwei Grünpflegeaufträge vergeben: einer für das Schloss Reinhardtsgrimma, wo seit April 2019 zur vollsten Zufriedenheit eine WfbM tätig ist, und eine für die Veterinärmedizinische Fakultät der Universität Leipzig. Hier begann im April ein Inklusionsbetrieb mit den Pflegearbeiten.

Christina Ziegenbalg berichtet über ein weiteres aktuelles Beispiel im Zuständigkeitsbereich der Niederlassung Dresden II, bei dem in Kürze Leistungsbeginn ist. Für die nächsten drei Jahre übernimmt die Christliche Sozialwerk gGmbH die Grünpflege für die Zweigbibliothek der Erziehungswissenschaften der TU Dresden.

www.sbs.sachsen.de/waldschulheim-stannewisch.html

www.lebenshilfe-weisswasser.de

Am Puls der Zeit

Seit Oktober ist Jens Schönfelder neuer Leiter des Referats Fachkoordination Bau

Dipl.-Ing. Arch. Jens Schönfelder ist seit dem Jahr 2001 in der Sächsischen Bauverwaltung tätig. Zuletzt war er als Referent für Baufragen im allgemeinen Landesbau im Sächsischen Staatsministerium der Finanzen tätig. Mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern steuert er nun alle Baumaßnahmen des SIB. *„Dabei reizen mich die enorme Vielfalt der Maßnahmen und unsere Vorreiterrolle als Bauherr. Sanierung, Erweiterung, Neubau – jede Maßnahme hat ihre eigene Geschichte und ihren eigenen Verlauf."* Es gelte, Baugeschichte zu bewahren und fortzuschreiben, sagt er. *„Historische Substanz mit heutigen Nutzungen zu vereinen ist oft eine Herausforderung. Mit unseren Neubauten stehen wir für unsere Zeit, die in der Zukunft wieder Geschichte ist"*, ist er sich seiner Verantwortung bewusst. Jens Schönfelder will bestmögliche Voraussetzungen für die Projekte schaffen: *„Mein Ziel ist, die Weichen so zu stellen, dass für die Aufgaben der Kolleginnen und Kollegen Klarheit und eine optimale Handlungsgrundlage besteht."*

Freude an der „Phase 0"

Christine Behrens ist seit Februar neue Fachgebietsleiterin Projektentwicklung Hochbau I.

Die studierte Architektin hatte seit 2001 verschiedene Funktionen in der sächsischen Bauverwaltung inne, war zuletzt im Sächsischen Staatsministerium der Finanzen unter anderem für Hochschul- und Kulturbau zuständig. Maßgeblich schuf sie Richtlinien, die sie nun selbst umsetzt. *„Ich freue mich, jetzt wieder direkter an Bauvorhaben zu arbeiten. Dabei will ich zugleich optimale Bedingungen für die Nutzer schaffen und die Bauten flächen- und energieeffizient gestalten."*

Dafür entwickelt sie in ihrem vierköpfigen Fachgebiet die Grundlagen der Projekte: Aus Bedarfsanmeldung, Kostenermittlung und Standortauswahl entsteht die Planungsaufgabe. *„Die Zusammenarbeit mit dem Nutzer, unserem Architektenteam, den Niederlassungen mit ihrer Ortskenntnis – das einzelne Projekt mit diesen Partnern in der ‚Phase 0' zu skizzieren, um Planung und Ausführung auf einen guten Weg zu bringen, ist eine Freude"*, berichtet Christine Behrens aus den ersten Wochen.

Hüterinnen strenger Regeln

Im Jahr 2021 hat der SIB Aufträge in Höhe von ca. 881,5 Mio. Euro vergeben. Ein Besuch in der Zentralstelle Vergabe- und Vertragsmanagement

Unternehmen, die mit dem Freistaat Geschäfte machen wollen, müssen genaue Vorgaben befolgen. Denn die Beschaffung von Bauleistungen, Liefer- und Dienstleistungen sowie Architektur- und Ingenieurleistungen durch den SIB ist streng reglementiert. Was zuweilen die Nerven der Bieter strapaziert, wird in der Zentralstelle Vergabe- und Vertragsmanagement des SIB (ZS VVM) freundlich, aber bestimmt gehütet – und möglichst konstruktiv gestaltet.

Die Öffentliche Hand ist gehalten, mit den ihr anvertrauten Steuergeldern verantwortungsbewusst umzugehen. So müssen die Prinzipien des Wettbewerbs, der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit, der Transparenz sowie das Diskriminierungsverbot eingehalten werden. Auch sind strategische gesellschaftliche und wirtschaftspolitische Ziele zu verfolgen, wie etwa: Ökologie, Nachhaltigkeit, Teilhabe (siehe Seiten 14–15 und 16–18) und Korruptionsprävention. Den europäischen Markt betreffend muss die Dienstleistungsfreiheit umgesetzt werden.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ZS VVM betreuen alle Einkäufe des SIB, die über den Vergabegrenzen von 10.000 Euro (netto) bei Bauleistungen sowie von 13.000 Euro (netto) bei Liefer- und Dienstleistungen liegen.

Sie stellen zunächst sicher, dass der SIB selbst korrekt vergibt und vereinbart. Zudem wachen sie über die Einhaltung der Formalitäten und Vergabekriterien durch die Bieter. Und im Streitfall beraten sie über Möglichkeiten der Einigung.

Silvia Hellmuth

Mareen Ehret

Vergabe- und Vertragsmanagement: Freiberufler

Silvia Hellmuth betreut mit Sitz in der Leipziger Niederlassung II des SIB große, europaweite, aber auch kleinere Vergaben sowohl im Vergabe- als auch im Vertragsmanagement. *„Wir legen großen Wert auf die Qualität der Architektur. Es macht mir auch nach 30 Jahren immer noch Freude, wenn wir einen gelungenen Bau ohne Einsprüche oder Gerichtsverhandlungen übergeben können. Das ist dann nämlich unter anderem auch unser Verdienst, dass es Verträge gab, die ordentlich abgearbeitet werden konnten. Leider wird das immer häufiger durch die Marktbedingungen erschwert."* Ihre Erfahrung zeigt: *„Zwischen Mittelberechnung und Ausführung liegen ja oft zwei, drei Jahre. Wenn dann wie aktuell immer häufiger Lieferengpässe die Ausführung weiter verzögern, ändern sich unterdessen wieder die Nutzeranforderungen – einfach ist das weder für uns noch für die Gewerke."*

Mareen Ehret ist in der Fachgruppe Architekten- und Ingenieurleistungen (FG AI) tätig. In einem Team mit fünf Kollegen betreut sie europaweite Ausschreibungen, hat unter anderem verschiedene Planungsleistungen für Baumaßnahmen der TU Dresden oder das geplante Behördenzentrum Packhofstraße in Dresden mit ausgeschrieben. Mareen Ehret: *„Wir beraten die Projektleiter aus dem Hochbau, der Technik und dem Ingenieurbau und wirken bei der Festlegung von Eignungs- und Zuschlagskriterien mit, erstellen die Ausschreibungen an Freiberufler, also Architekten und Planer nach VgV. Die entsprechenden Vergaben in VOB und VOL werden dann jeweils später von den Kollegen ausgeschrieben."*

Sie wollte schon immer auch konzeptionell arbeiten, hat einen Abschluss in BWL und den Master Verwaltungsinformatik. *„Beides kann ich hier durchaus gebrauchen. Denn uns ist wichtig, uns gut in die Perspektive der Bieter einzudenken"*, so Mareen Ehret.

> *„Wir versuchen die Verfahren zu optimieren, wollen verständliche, benutzbare Vorgaben machen, sie entbürokratisieren."* Mareen Ehret

Vergabe von Bauleistungen durch SIB	2021
Anzahl Verträge und Nachträge gesamt	23.922
Auftrags-/Nachtragsvolumen gesamt	639,1 Mio. Euro
davon Anteil Beauftragung an sächsische Unternehmen	72 %
Auftrags-/Nachtragsvolumen Vergaben > 10.000 Euro	553,4 Mio. Euro
davon Anteil offene Verfahren/ öffentliche Ausschreibungen	85 %

Verträge des SIB mit freiberuflich Tätigen (fbT)	2021
Anzahl Verträge und Nachträge	2.428
Auftrags-/Nachtragsvolumen	81,7 Mio. Euro
Anteil der Beauftragung an sächsische Unternehmen	92 %

Vergabe von Liefer- und Dienstleistungen durch SIB	2021
Anzahl Verträge gesamt	3.496
Auftragsvolumen gesamt	160,7 Mio. Euro
davon Anteil Beauftragung an sächsische Unternehmen	72 %
davon Anteil offene Verfahren/ öffentliche Ausschreibungen	71 %

Bianka Bürger

Nadjezda Schwemmer

„Ich weiß, das merkt man von außen nicht immer – alles muss ja auch dem Gesetz entsprechen."

Vergabemanagement: Bauleistungen

Dipl.-Betriebswirtin (BA) Bianka Bürger kennt die Bieterperspektive, war unter anderem in einem Ingenieurbüro tätig, bevor sie vor ca. vier Jahren zum SIB wechselte. Hier vergibt sie Bauleistungen nach VOB, findet: *„Wir arbeiten in einem tollen Team, das Rundum-Paket stimmt einfach."* Man glaubt ihr sofort, dass sie am richtigen Platz ist: *„Ich bin sehr strukturiert, liebe Vorschriften und Richtlinien – aber auch die Dynamik: Es ist zwar alles klar geregelt, doch Vorschriften ändern sich und jeder Fall ist eigen: Routine bekommt man hier nicht."*

Auch die Rahmenbedingungen sind veränderlich, wie man aktuell an Materialengpässen, Kostensteigerungen, Quarantäne und Bauablaufverzögerungen sieht. Gerade deshalb ist ihr wichtig, nicht nur zu prüfen, sondern auch zu beraten: *„Wir begleiten beide: die Kollegen im Sachgebiet und die Bieter. Auch sie sind immer eingeladen, sich bei Problemen schon in der Angebotsphase zu melden:"*

„Es ist immer besser, wenn man das vorher bespricht." Bianka Bürger

Vertragsmanagement: Klärung im Streitfall

Zuweilen gehen unterlegene Bieter oder aktuell solche, die plötzlich Mehrkosten haben, in die juristische Auseinandersetzung. Bianka Bürger: *„Hier kommt dann meine Kollegin Nadjezda Schwemmer ins Spiel."*

Mag. Jura Nadjezda Schwemmer bearbeitet als Sachbearbeiterin Vertragsmanagement VOB- und VOL-Verträge, kümmert sich um Streitigkeiten im Bau- und Immobilienmanagement. Mit Büro in der Niederlassung Dresden I betreut sie unter anderem den Bau des Archivs der Avantgarden (siehe Seiten 4–5) oder den Zwinger, hat mit internationalen Restaurierungsspezialisten ebenso zu tun wie mit den hochmodernen technischen Innovationen der Baustelle des Kriminaltechnischen Institutes des LKA. Sie erklärt: *„Bianka Bürger sorgt für fairen Wettbewerb, und ich berate unsere Sachbearbeiter in Streitfällen, nehme auch an Terminen mit den Auftragnehmern teil – unabhängig davon, ob es um wiederkehrende Dienste geht oder um Werkverträge."*

Oft wird sie gefragt, wie sie dabei ihre positive Ausstrahlung behält. *„Ein faires Miteinander zu sichern ist doch wichtig. Die gerechteste Lösung zu finden, das ist meine Mission"*, so Nadjezda Schwemmer. Manchmal, sagt sie, halte das Gesetz dafür mehrere Wege offen. *„Und wenn ich dann die ganze bauliche Schönheit sehe, die wir erreicht haben und managen, bin ich auch ein bisschen stolz – da ich genau weiß, welches Ringen in den Gebäuden steckt."*

„Wenn man Erfolg sehen kann, ist man zufrieden. Und das erlebe ich in meiner Tätigkeit."

Nadjezda Schwemmer

Wussten Sie, dass der SIB eine eigene Vergabeplattform betreibt?
www.sachsen-vergabe.de

Bekanntmachungen des SIB finden Sie auch unter:
www.bund.de
www.ted.europa.eu

LEGENDE:
VgV: Vergabeverordnung
VOB: Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen
VOL: Vergabe- und Vertragsordnung für Leistungen
SäHO: Sächsische Haushaltsordnung

Volker Kylau erhält Wackerbarth-Medaille der Ingenieurkammer Sachsen

Die Verleihung der Wackerbarth-Medaille stellt die höchste Auszeichnung der Ingenieurkammer Sachsen dar. Die Verleihung erfolgte im kleinen Kreis am 10. November 2021 in Dresden. So erhielt unter anderem der Technische Geschäftsführer des SIB Dipl.-Ing. Volker Kylau die höchste Kammerauszeichnung insbesondere für sein Voranbringen der Digitalisierung in der sächsischen Bauverwaltung.

Als langjähriger Referatsleiter im Sächsischen Staatsministerium der Finanzen sowie seit 2019 als Technischer Geschäftsführer des SIB hat er sich für das Thema Building Information Modeling (BIM) eingesetzt und verschiede Pilotprojekte angestoßen. Weiterhin engagiert sich Volker Kylau als Kammermitglied, beispielsweise beim Aufbau der Arbeitsgruppe „BIM" oder als Referent für die Akademie.

BIM ist eine Planungsmethode im Bauwesen, welche die Erstellung und Verwaltung von digitalen Bauwerksmodellen zum Inhalt hat. Die Methode erlaubt eine standardisierte Zusammenarbeit zwischen Bauherren, Architekten, Ingenieuren, Planern der Technischen Gebäudeausrüstung und dem Facility Management auf einer gemeinsamen Datenbasis und über den gesamten Lebenszyklus einer Immobilie.

Auf einen Blick

Deutscher Hochschulbaupreis 2022 - Anerkennung für die Alte Aktienspinnerei in Chemnitz

Der Deutsche Hochschulbaupreis wird von der Deutschen Universitätsstiftung (DUS) unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums des Innern und für Heimat ausgelobt. Mit dem Preis und den Anerkennungen werden Bauherren und die Entwurfsverfasser gleichermaßen ausgezeichnet.

Beim „Deutschen Hochschulbaupreis 2022" wurde die Sanierung der „Alten Aktienspinnerei" Chemnitz zur Bibliothek der TU Chemnitz mit einer Anerkennung geehrt. Die Projektleitung oblag der SIB-Niederlassung Chemnitz. Die Architektur und Planung zur Sanierung und Umgestaltung des vormals leerstehenden Industriegebäudes „Alte Aktienspinnerei" zur Universitätsbibliothek der TU Chemnitz stammt aus der Feder der „ARGE Aktienspinnerei", die sich wie folgt zusammensetzt: Siegmar Lungwitz Architekt BDA, Dresden | Heine, Mildner Architekten, Dresden | Thomas Rabe Architekt, Berlin.*

Gewürdigt werden beispielhafte Hochschulbauprojekte, die im besonderem Maß baukulturelle, ästhetische und funktionale Qualität vereinen oder einen vorbildlichen Umgang mit historischer Bausubstanz aufweisen. Weiterhin berücksichtigen die ausgezeichneten Projekte Aspekte des nachhaltigen Bauens in ökologischer, ökonomischer und soziokultureller Hinsicht und tragen positiv zur Gestaltung des öffentlichen Raumes bei.

* Die Maßnahmen werden mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes. Die Bauprojekte Alte Aktienspinnerei, TU Chemnitz sowie die Sanierung des Beyer-Baus, TU Dresden wurden/werden zudem mit Mitteln der EU aus dem Europäischen Fond für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert.

Rohbauarbeiten für das Polizeirevier Leipzig Nord abgeschlossen

Das Polizeirevier Leipzig Nord bekommt ein neues Gebäude in unmittelbarer Nähe des alten Standortes in der Essener Straße. Die Bauarbeiten unter Regie der SIB-Niederlassung Leipzig II schreiten gut voran. Anlässlich des Richtfestes konnten sich am 4. April 2022 Finanzminister Hartmut Vorjohann und Landespolizeipräsident Jörg Kubiessa ein Bild vom Baufortschritt machen.

Auf einer Fläche von über 2.500 m² entstehen zwei Gebäudeteile. Der fünfgeschossige Bau ist hauptsächlich für Büroräume vorgesehen. Im dreigeschossigen Gebäudeteil werden Besprechungs- und Schulungsräume sowie der Sportraum untergebracht sein. Zentraler Anlaufpunkt für die Besucher und Herzstück des neuen Polizeireviers wird die Polizeiwache sein, die beide Gebäudeteile miteinander verbindet. Außen entstehen Garagen und Stellplätze für Dienst- und Besucherfahrzeuge.

Der Neubau für rund 18 Mio. Euro soll die Leistungsfähigkeit der Polizei vor Ort verbessern und bis Ende 2023 abgeschlossen sein.*

Visualisierung des Neubaus des Polizeireviers Leipzig Nord: Rendertaxi GmbH, Entwurf: Reich Architekten

Alte Hofkellerei im Dresdner Schloss wird zu Restaurant

Einer der ältesten Teile des Residenzschlosses Dresden, die Räume der Hofkellerei, sind seit dem 1. April 2022 wieder zugänglich. Nach Abschluss der Bauarbeiten öffnete hier das Restaurant „Anna im Schloss" seine Pforten für hungrige und durstige Gäste. Rund 5,5 Mio. Euro hat der Freistaat in die umfangreiche Rekonstruktion durch die SIB-Niederlassung Dresden I investiert.

Ende März wurden der neue Pächter und die Räumlichkeiten im Beisein von Dirk Diedrichs, Amtschef des Finanzministeriums und dem Kaufmännischen Geschäftsführer des SIB Dipl.-Kfm. Oliver Gaber der Öffentlichkeit vorgestellt.

Für die Gäste stehen auf rund 270 m² ein Gastraum und eine Vinothek zur Verfügung. Im Innenbereich gibt es rund 75 Sitzplätze, auf der Terrasse im Schlosshof können zirka 55 Besucher Platz nehmen. Mit allen Funktionsräumen wie Küche und Lager erstreckt sich „Anna im Schloss" auf rund 780 m². Das Restaurant ist über den neuen Zugang von der Schlossstraße aus zu betreten. Der große Schlosshof dient für Museumsbesucher als weiterer Zugang zum Restaurant.*

TU Dresden Beyer-Bau – Demontage der Kuppel des Observationsturms

Unter Regie der Niederlassung Dresden II des Staatsbetriebes Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB) wird der Beyer-Bau auf dem Campus der TU Dresden denkmalgerecht generalsaniert. Der ursprünglich in den Jahren 1908 bis 1913 nach Plänen des Architekten Martin Dülfer errichtete Beyer-Bau wird seit 2018 grundsaniert und modernisiert. Derzeit wird die Tragkonstruktion des 40 m hohen Turms des Beyer-Baus mit der Sternwartenkuppel des Lohrmann-Observatoriums instandgesetzt.

Dafür war es erforderlich, die gesamte Kuppel herunterzunehmen. Sie wiegt 12 t und hat einen Durchmesser von rund 8,5 m. Der Kuppelhub wurde am 14. März 2022 am Fritz-Foerster-Platz mit einem 200-Tonnen-Mobilkran durchgeführt. Für die Montagearbeiten vor Ort wurde eine Hilfskonstruktion aus Stahl gefertigt. Die Konstruktion besteht aus einem unteren sechseckigen Ring zur Aufnahme der Kuppel sowie einem im inneren der Kuppel und außen um die Kuppel herum angeordneten räumlichen Fachwerk. Nach der vor Ort erfolgenden Sanierung wird sie wieder auf den Turms des Beyer-Baus aufgesetzt.

Das Investitionsvolumen der Gesamtsanierung liegt bei rund 60 Mio. Euro. Davon stammen etwa 10 Mio. Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).*

Zentrales Flächenmanagement

Vertreter des Fachgebiets Ländlicher Raum unterwegs im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft

Seite 8

FSC
www.fsc.org
RECYCLED
Papier aus Recyclingmaterial
FSC® C106855

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/10874-2205-1002